

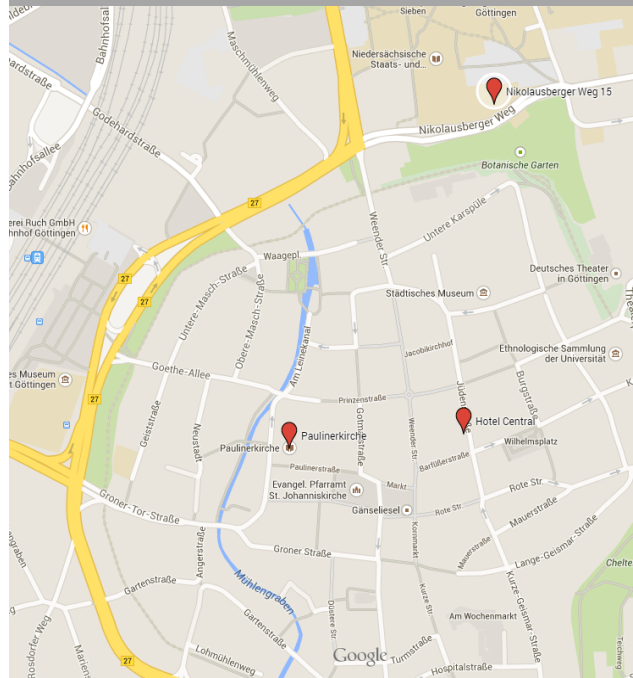
Das Graduiertenkolleg:

Das Göttinger DFG-Graduiertenkolleg 1507 „Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“, das zum 01. April 2009 seine Arbeit aufnahm, erforscht die symbolischen Formen und die Träger von Expertenkulturen, welche die okzidentalen Gesellschaften prägten und prägen. Nicht erst seit dem Beginn der Moderne wurde das gesellschaftlich verfügbare Wissen zunehmend in Wissensbereiche ausdifferenziert. Bereits seit dem 12. Jahrhundert ging damit die Etablierung des „Experten“ als einem sozialen Typus einher, der unterschiedliche Wissensbereiche symbolisch repräsentierte und zugleich definierte. Die Position des Experten ergibt sich aus einem Wechselspiel fremder und eigener Zuschreibungen von Sonderwissen. Unter Expertenkulturen versteht das Kolleg solche Kulturen, an deren Konstitution Experten als Träger von Wissen maßgeblich beteiligt sind.

Das Kolleg geht von der Hypothese aus, dass die soziale Dynamik, die durch die Schaffung von Expertenkulturen in Gang gesetzt wurde, mentale Widerstände erzeugte. Je stärker die Menschen in ihrem alltäglichen Leben gezwungen waren, den von Experten verwalteten Wissensbeständen zu vertrauen, umso stärker tendierten sie dazu, den Experten zu misstrauen. Die unaufhebbare Ambivalenz von Systemvertrauen und Expertenkritik seitens der Nicht-Experten führte bis in die Gegenwart einerseits zur Erweiterung von Wissensbeständen, andererseits zur Ausprägung zeitkritischer Einheits-, Ganzheits- und Einfachheitsutopien.

Kontakt:

Graduiertenkolleg „Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“
Heinrich-Düker-Weg 14
37073 Göttingen
GK-Expertenkulturen@uni-goettingen.de
Tel.: + 49 (0) 551 – 39 - 21230



Unterkunft „Hotel Central Göttingen“:
Jüdenstraße 12, Tel.: +4955157157

Tagungszentrum „Alte SUB – Vortragsraum/ Alfred-Hessel-Saal“: Papendiek 14

Kunstgeschichtliches Seminar und Kunstsammlung:
Auditorium, Weender Landstraße 2

Deutsche
Forschungsgemeinschaft
DFG

 **GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN**



Symposium:
**„Der Künstler als Experte
in der Frühen Neuzeit“**
11.-12. Februar 2015

DFG-Graduiertenkolleg 1507
„Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts“

ExpertenKulturen
des 12. bis 18. Jahrhunderts

Der Künstler als Experte in der Frühen Neuzeit

Der Beruf des „Künstlers“ differenziert sich in der Frühen Neuzeit auf vielartige Weise aus. Auf vielen Gebieten erlangen Künstler einen Expertenstatus und verfügen über ein Wissen, das nur sie selbst hervorbringen und verwalten. Ausgehend von jüngeren Forschungen zum „Künstlerwissen“ sollen in dem interdisziplinären Symposium in konkreten Fallstudien die Akteure und Institutionen analysiert werden, in denen „Künstlerwissen“ eine zentrale Rolle gespielt hat. Ziel der Tagung ist es, im Dialog von Historikern, Kunsthistorikern, Wissenschaftshistorikern, Literaturwissenschaftlern und anderen Disziplinen die Rolle des Künstlers als Experten zu bestimmen und die Wissensfelder genauer zu kartieren, auf denen ein spezifisches „Künstlerwissen“ zum Tragen kommt, das den Expertenstatus des bildenden Künstlers begründen könnte. Der Fokus der Tagung liegt dabei auf dem Kerngebiet der Frühen Neuzeit vom 15. bis 18. Jahrhundert, in dem zuletzt mit der Gründung von Akademien auch ein institutioneller Rahmen für den Zusammenschluss von Experten mit dem Ziel des Austausches von Wissen geschaffen wurde.

Mittwoch, 11. Februar 2015

15:00 Uhr: **Michael Thimann** (Göttingen):
Begrüßung und Einführung:
Künstlerexpertisen

15:30 Uhr: **Maurice Sass** (Hamburg):
Von Sternenmalern und
Himmelsschmieden: Astronomische
Dimensionen künstlerischer Potenz

16:30 Uhr: **Kaffeepause**

17:00 Uhr: **Henrike Haug** (Berlin):
ens primum/nobilis succus/exhalations.
Materialwissen der Goldschmiede
zwischen Theologie und (Al)Chemie

18:00 Uhr: **Öffentlicher Abendvortrag
im Alfred-Hessel-Saal:**

Norberto Gramaccini (Bern):
Expertise in Jacopo Bellinis Zeichnungen

Ab 20:00 Uhr **Gemeinsames Abendessen**

Donnerstag, 12. Februar 2015

10:00 Uhr: **Iris Wenderholm** (Hamburg):
Zur Einführung: *Anatomie und Kunst*

10:30 Uhr: **Markus Rath** (Basel):
Mikrokosmische Körper. Wissensfelder
frühneuzeitlicher Gliederpuppen

11:30 Uhr **Kaffeepause**

12:00 Uhr: **Fabian Jonietz** (Florenz):
Der Schein der Matula. Künstlerische
Kompetenz in der uroskopischen Theorie

13:00 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen**

14:00 Uhr: **Ann-Sophie Lehmann**
(Utrecht): Flaschengeister. Vom impliziten
zum expliziten Materialwissen in der
niederländischen Ölmalerei

15:00 Uhr: **Marjolijn Bol** (Amsterdam):
Appraising and Substituting *Splendor*.
Material mimesis in artists' recipes of the
Pre-Modern period

16:00 Uhr: **Kaffeepause**

16:30 Uhr: **Karin Leonhard** (Bonn):
Otto Marseus van Schrieck: Der Maler als
Entomologe und Mikroskopist

17.30 Uhr: **Apéro in der Kunst-
sammlung und Werkbetrachtungen**